

Komplexes Fallbeispiel Frau Wagner* – plötzlich chronisch krank*Silke Sellmann-Bier*

Frau Wagner ist 63 Jahre alt und wurde gestern mit einer fortschreitenden Urämie in der nephrologischen Abteilung des Uniklinikums aufgenommen. Sie leidet seit über 15 Jahren an Diabetes mellitus Typ 2, den sie nie so richtig ernst genommen hat. Körperliche Veränderungen hat sie bisher weitgehend ignoriert und beim Arzt war sie seit Jahren nicht mehr. „Für Krankheiten habe ich keine Zeit“, war ihre Devise. „Schließlich bin ich voll berufstätig.“ Zwar hat sie die verordneten oralen Antidiabetika regelmäßig eingenommen, aber Blutzuckerkontrollen hielt sie für überflüssig. Da sie tagsüber als Konditorin im eigenen Café häufig lange stehen muss, hat sie sich über ihre geschwellenen Beine nie so richtig Gedanken gemacht. Und auch die Gewichtszunahme von 10 kg in den letzten Jahren hat sie abgetan. „Unsere Torten sind halt schon ziemlich lecker. Und die Leute im Dorf erwarten, dass wir jeden Tag offen haben. Also was soll ich da machen?“ Ihr Mann arbeitet gemeinsam mit ihr im Betrieb, der erwachsene Sohn lebt im Ausland und kommt 2-mal im Jahr zu Besuch.

In letzter Zeit fühlte sich Frau Wagner nun aber häufig müde und schlapp. Sie war nicht mehr so leistungsfähig wie früher und konnte sich schlecht konzentrieren. Binnen kurzer Zeit hatte sie nochmals 5 kg zugenommen. Auch machte ihr ein quälender Juckreiz zu schaffen, der seit Wochen einfach nicht weggehen wollte. Als sie aufgrund der mittlerweile unerträglichen Situation endlich zum Arzt ging, diagnostizierte der eine diabetische Nephropathie mit Verdacht auf eine Niereninsuffizienz und veranlasste sofort die stationäre Einweisung. Frau Wagner war schockiert. Mit so etwas hatte sie nun wirklich nicht gerechnet.

In der Klinik werden folgende Parameter erhoben: Größe 1,65 m, Gewicht 98 kg, Blutdruck 165/95 mmHg, Puls 104 Schläge/min, BZ 202 mg/dl, HbA1c 8,8 %. Die glomeruläre Filtrationsrate (GFR) weist auf eine schwere funktionelle Nierenschädigung hin. Eine zeitnahe Hämodialyse ist unausweichlich.

Im Rahmen der Bezugspflege sind Sie für die pflegerische Versorgung von Frau Wagner zuständig. Sie betreten ihr Zimmer und finden sie verzweifelt auf ihrem Bett sitzend vor. „Wie sollen wir das bloß schaffen? Ich kann doch meinen Mann nicht allein mit dem Betrieb lassen ...“. Sie erzählt aber auch, dass ihr Sohn nun für einige Zeit in die Nähe der Eltern ziehen möchte, bis eine Lösung gefunden ist.

Zudem möchte sie nun daran arbeiten, Gewicht zu verlieren. Ihr sei doch selbst klar, dass sie „zu viel Pfunde“ habe. Gleichzeitig gibt sie zu, dass es ihr schwerfalle, da sie viel über den Tag verteilt esse, und sie überlegt, wie sie ihre Kalorien ggf. durch etwas mehr Bewegung ausgleichen kann. „Wissen Sie: Irgendwie hat mir das jetzt die Augen geöffnet“, erklärt sie. „Ich möchte jetzt unbedingt etwas für meine Gesundheit tun. Das wäre doch gelacht, wenn wir diesen Blutzucker nicht runterbekommen...“. Allerdings hat sie viele Fragen: „Jetzt muss also diese Dialysetherapie begonnen werden. Der Arzt hat gesagt, dass ich einen Shaldon-Katheter und einen Shunt brauche. Was ist denn das eigentlich? Der junge Mann war ja sehr nett. Aber verstanden habe ich nichts. Ich habe solche Angst.“



*Fallbeispiel fiktiv, Namen frei erfunden

**LERNAUFGABEN** Frau Wagner* – plötzlich chronisch krank

1. Lesen Sie das Fallbeispiel von Frau Wagner (erneut). Bei Frau Wagner wurde eine terminale Niereninsuffizienz diagnostiziert. Informieren Sie sich über die 5 Stadien der Niereninsuffizienz und das Krankheitsbild im Allgemeinen. Wie konnte es zur Niereninsuffizienz bei Frau Wagner kommen und welche Symptome weisen auf eine terminale Niereninsuffizienz hin?
2. Setzen Sie sich mit den Pflegediagnosen der Pflegeklassifikationen ENP und NANDA-I auseinander und fokussieren Sie sich bitte auf folgende Klassen bzw. Domänen:
 - **ENP-Klassen:** Ernährung, Stoffwechsel, Handlung/Verhalten, persönliche Entwicklung
 - **NANDA-I-Domänen:** Gesundheitsförderung, Ernährung, Coping/Stresstoleranz
3. Bei Frau Wagner soll so schnell wie möglich mit der Nierenersatztherapie begonnen werden. Unterscheiden und erläutern Sie folgende Formen der Nierenersatztherapie bei chronischer Niereninsuffizienz: Hämofiltration, Hämodialyse, Peritonealdialyse.
4. Frau Wagner soll einen Shaldon-Katheter bekommen. Erläutern Sie den Unterschied zwischen einem Shaldon-Katheter und einer Shuntanlage zur Nierenersatztherapie, inklusive der erforderlichen pflegerischen und hygienischen Maßnahmen.
5. Frau Wagner hat große Angst und weiß nicht, was auf sie zukommen wird. Ihr Informations- und Beratungsbedarf ist hoch. Erheben Sie den Beratungsbedarf von Frau Wagner zum Thema Nierenerkrankung und Nierenersatztherapie und planen Sie ein Beratungsgespräch mit den Schwerpunkten „Ernährung“ und „Flüssigkeitsaufnahme“.
6. Versuchen Sie sich an einer Einschätzung der Kohärenz nach dem Konzept der Salutogenese (A. Antonovsky) für die aktuelle Situation von Frau Wagner. Diskutieren Sie Ihre Einschätzung in der Gruppe. Welche möglichen Ressourcen stehen Frau Wagner hinsichtlich der Problembewältigung zur Verfügung?
7. Frau Wagner hat ihre bekannte Diabetes-Typ-II-Erkrankung über viele Jahre ignoriert. Um in Zukunft weitere Schädigungen zu minimieren, soll Frau Wagner künftig regelmäßige Blutzuckermessungen durchführen. Sie werden beauftragt, Frau Wagner zur selbständigen Blutzuckermessung anzuleiten. Stellen Sie das dafür erforderliche Material zusammen und beschreiben Sie die Durchführung der kapillären Blutzuckermessung an der Fingerbeere. In welchen Schritten gestalten Sie die Anleitung von Frau Wagner (ausschließlich Vermittlung technischer Fertigkeiten)? Welche weiteren Informationen insbesondere zur Hautpflege halten Sie für Frau Wagner bereit?
8. Die gesetzlichen Krankenkassen haben ein spezielles Programm für betroffene Menschen mit chronischen Erkrankungen entwickelt – das Disease-Management-Programm (DMP). Recherchieren Sie, ob und ggf. wie dieses Programm für Frau Wagner von Bedeutung ist.
9. Frau Wagners Leiden ist chronisch, sodass sie sich sowohl mit ihrer dialysepflichtigen Niereninsuffizienz, als auch mit dem Diabetes Mellitus Typ II langfristig arrangieren muss. Recherchieren Sie in diesem Zusammenhang nach dem Trajectory Work Model (TWM) nach Corbin & Strauss. Beschreiben und erläutern Sie die Grundannahmen sowie die Phasen des Modells.
10. Optional: Diskutieren Sie in Kleingruppen, welcher Phase Frau Wagner derzeit zuzuteilen ist. Versuchen Sie sich in einer Zuordnung notwendiger pflegerischer Interventionen in den einzelnen Phasen.

**Hier ist Platz
für ihre Lösungen ...**

